

Das Entfernen der Rinde vom Baumstamm erfordert vollen Körpereinsatz von Petra Rentrup.



## *Hier fliegen die Späne*

Kein Schlag darf danebengehen, wenn Petra Rentrup in ihre Arbeit vertieft ist. Zu Beginn greift die Holzbildhauermeisterin aus Rheda-Wiedenbrück auf grobes Werkzeug zurück. Bei der Feinarbeit ist Fingerspitzengefühl gefragt.

Schwungvoll zieht Petra Rentrup ein Ziehmesser über den Baumstamm. Der liegt vor ihr, abgelegt auf zwei Holzböcken. Auf dem Boden kräuseln sich Späne. Etwas mehr als die Hälfte der Rinde hat sie bereits entfernt. Aus den Baumstämmen sollen Stelen mit Lichteinsatz entstehen, erklärt sie. Doch bis zum fertigen Produkt werden noch einige Arbeitsstunden vergehen.

Wenige Meter weiter, hinter einem großen, hölzernen Scheunentor, wird noch deutlicher, woran Rentrup täglich arbeitet. Mehrere Figuren aus Holz begrüßen Besucher in dem Atelier im Rheda-Wiedenbrücker Stadtteil St. Vit. Alle von der Holzbildhauermeisterin selbst hergestellt. In Handarbeit. Jede ein Unikat.

Mit Motorsäge und Schnitzseisen bearbeitet Rentrup die mal sehr dicken und mal etwas dünneren Baumstämme, bis aus ihnen ein Kunstwerk entstanden ist. „Für diese Figur habe ich die Kettensäge auch zum Modellieren genutzt“, erklärt sie und zeigt auf einen fast lebensgroßen Bauern.

### *Kettensäge für die Feinarbeit*

Dass dabei nichts schiefgeht, erfordert Übung und eine ruhige Hand. Denn was einmal weggeschnitten oder -gehauen wurde, lässt sich nicht wieder ergänzen. Doch mit dem passenden Aufsatz, in diesem Fall einem kurzen und spitzen sogenannten

Carving-Schwert, eignet sich selbst die vom Laien als unhandlich eingeschätzte Kettensäge für die Feinarbeit.

Seit 1994 hat Petra Rentrup auf ihrem elterlichen Hof in St. Vit ihr eigenes Atelier. Neun Jahre vorher hatte sie ihre Lehre begonnen und in der Zwischenzeit in verschiedenen Betrieben gearbeitet, unter anderem in einer Restaurierungswerkstatt, einer Bilderrahmerei und einer Bildhauerei.

Heute arbeitet sie in ihrer eigenen Werkstatt, oft auch mit anderen Gewerken zusammen; mit Tischlern im Bereich der Möbelornamentik, oder auch mit Zimmerleuten. „Ich beschnitze Fachwerkhäuser oder ergänze etwas, wenn in einem Haus ein